

# Ein Ustermer erobert mit der Gitarre die Welt

Der Ustermer Michael Winkler hat seine Leidenschaft zum Beruf gemacht. Und den Griff in die Saiten nie bereut.

Von **Sereina Tanner**

**Uster.** – Ein dunkelblaues Jackett mit goldenen Manschettenknöpfen, Jeans, ein schwarzer Rollkragenpullover und eine moderne Hugo-Boss-Brille – schon fast ein bisschen wie ein Geschäftsmann kommt er daher. Das kecke Lächeln, das Leuchten in den Augen und nicht zuletzt die langen Fingernägel an der rechten Hand vertragen ihn. Ein zweiter Blick lässt die Hoffnung aufkommen, einen kurzen Einblick in ein Leben zu erhaschen, das farbenfroher nicht sein könnte. Darf ich auf die Bühne bitten, Michael Winkler.

**Von Bach zu Rock und weiter**

Der heute 45-jährige Michael Winkler tat, was so viele anstreben – er hat sein Hobby zum Beruf gemacht: Angefangen hat alles in seiner frühesten Kindheit. Aufgewachsen in Zürich und Greifensee, hat ihm seine Mutter, schon als er im Laufgitter sass, Beethoven- und Bach-Platten vorgespielt. «Ich wurde schon früh vom Bach-Virus infiziert», witzelt er. Die Infektion hat offenbar lange genug

angehalten, rund 30 Jahre später spielte er die Solo-CD «Michael Winkler plays J.S. Bach» ein und machte sich damit als Bach-Interpret einen Namen.

Früh übt sich, wer später einmal Meister werden will. Bereits als Kleinkind entdeckte er die Gitarre seines Onkels. Als er zehn Jahre alt war, kam, was kommen musste. «Mir wurde blitzartig klar, ich musste auch eine Gitarre besitzen», erzählt Michael Winkler. Sein Gesichtsausdruck nimmt eine Ernsthaftigkeit an, wie wohl auch

schon damals als kleiner Junge, als er diesen Satz sagte. Als ein junger Gitarrist an seiner Schule ein Konzert gab, realisierte Michael Winkler, dass man Gitarrist auch als Beruf ausüben kann. Und so fand seine berufliche Laufbahn ihren Anfang.

Seine ersten Erfolge feierte er bereits im Alter von 12 Jahren. Mit seiner Rockband tourte er von Aula zu Aula und begeisterte Hunderte von Teenies. Mit seinem 16. Lebensjahr kam dann der Durchbruch: Die Band nahm eine Schallplatte auf und spielte unter anderem im Volkshaus Zürich und auf dem Höggerberg vor über 10 000 Leuten. «Rock begleitet mich schon von jeher und spielt auch jetzt noch eine wichtige Rolle in meinem Leben», bemerkt er, ein bisschen verträumt und in Erinnerungen schwelgend. Er sei froh, diese rockigen Erfahrungen gemacht zu haben, die Rockmusik helfe ihm auch heute noch viel in seiner Schaffensweise. «Viele klassische Musiker haben einfach diesen rockigen Drive nicht.» Die Rockmusik helfe ihm auch beim Komponieren von klassischen Stücken, den nötigen Pfiff hineinzubringen.

Nach dem Konservatorium Zürich, dem Lehr- und anschliessendem Solistendiplom, was er selbst als «härteste Zeit in meinem Leben» bezeichnet, standen Michael Winkler die Türen zur Welt offen. Und er betrat sie, diese Welt. Sie sollte später seine Bühne werden.

Mit drei Mitstudenten gründete er 1985 das Eos Guitar Quartet. Das Quartett mauserte sich in den letzten 20 Jahren zu einem der renommiertesten Gitarrenensembles überhaupt. «Das zu wissen, erfüllt mich natürlich mit stolz», erzählt er. Und da ist es wieder, das Leuchten in seinen Augen. «Wir sind sehr zusammengewachsen über all die Jahre, und das hört man in unserer Musik.» Das Repertoire des Quartetts geht von Klassik über Jazz bis hin zu Flamenico. «In einem Quartett muss man äusserst achtsam sein und aufeinander eingehen. Gleichzeitig

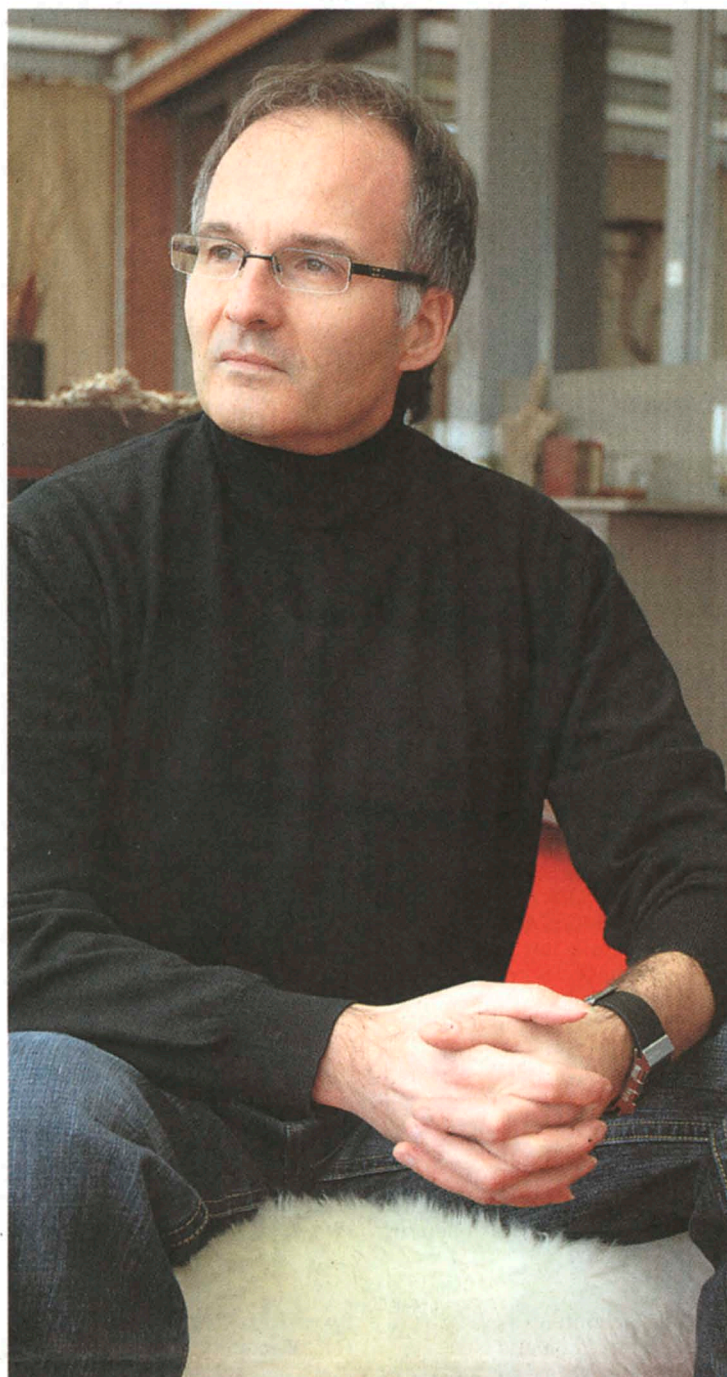


BILD RENÉ KÄLIN

Der Ustermer Michael Winkler ist leidenschaftlicher Gitarrist.

wird man von einem Ensemble aber auch bei jedem Auftritt getragen. Das ist ein wunderschönes Gefühl und gibt Sicherheit.»

**Von Kuba und Russland...**

Nicht zuletzt auch dank Eos hat Michael Winkler schon die halbe

Welt bereist. Sie tourten unter anderem durch Kuba, Venezuela, Marokko und Russland. Seine Reiselust brachte ihn schon in 33 Länder, rund um den Globus verteilt. «Das Faszinierendste am Reisen sind die Kulturen. Als Musiker sieht man Orte, die man als Tourist nie zu Gesicht bekommt, und er-

lebt zum Teil ganz witzige Sachen. Auf einer Tournee mit Eos hat mir einmal ein Bürgermeister eines kleinen Dorfes einen Sack Äpfel geschenkt.» Vor allem in den südlichen Ländern werde man als Musiker ganz anders betrachtet, erzählt er weiter. «In der Schweiz wird man als Berufsmusiker oft belächelt und nicht für voll genommen. In Spanien rufen die Leute uns aus den Fenstern zu und winken, wenn sie uns mit der Gitarre sehen.»

Verarbeitet hat Michael Winkler seine Reisen mit vielen Eigenkompositionen. Daraus entstand im Jahr 2005 die Solo-CD «Midlife». «Meine Reisen haben mich auf eine besondere Art inspiriert.»

**... und immer wieder zurück**

Trotz seiner offenbar unstillbaren Neugier, immer wieder fremde Kulturen zu entdecken, ist Michael Winkler auch seiner eigenen treu geblieben. «Ich liebe die Schweizer Kultur – unser politisches System ist fantastisch.» Er engagiert sich neben seiner Tätigkeit als Musiklehrer auch für die Kulturszene in Uster. Mit zwölf weiteren Künstlern verkörpert er die Gruppe must – Musiker aus Uster für Uster. «Die Musik zieht sich wie ein roter Faden durch mein ganzes Leben», erzählt er, «auf die Musik kann ich mich verlassen.» Er steht auf und läuft umher, als wolle er mit jedem Schritt seinen Worten noch etwas mehr Gewicht verleihen. «Den Zustand, den man beim Musizieren erreicht, ist genauso gut wie Sex – es fliesst einfach.» Im Idealfall müsse man nichts mehr selber machen, dieses «Flowfeeling» überkomme einen einfach. «Wenn man auf der Bühne steht und sich der Musik total hingeben kann, scheint die Zeit still zu stehen», er hält den Atem an, «man hat das Gefühl, abzuheben.»

Dieses Gefühl beizubehalten und jeden Tag zu geniessen, das gehört für den Vater eines 15-jährigen Sohnes zu den wichtigsten Dingen im Leben. «Meine Frau und ich haben aufgehört, das Leben zu planen. Es kommt immer anders, als man denkt.» Er lebe von einem Tag auf den nächsten. Man glaubt ihm das, ohne nur eine Sekunde zu zweifeln. Und wer weiss, vielleicht bricht er schon wieder von seiner nächsten Reise auf.